

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias  
Breithaupt, Johann Christian**

**Cuddalore, 01.01.1748-29.12.1748**

November 1748

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187785





fröhliche Gefühl, und weil das Gefühl meistens nicht zu gutem Wandel  
man an die Kinder zu lateinisieren, und brachte demselben bey was das erste  
Gott nicht sey, und was zu sey nach sein am Morgen und Lügen sprechen. So  
war schon man ihm folgenden Buches Gottes: du nimmst wahrer Gott. Wie  
gibst du ihm nicht die sondern den falsche Götzen zu dienen, was gibst du ihm,  
so Kinder, und damit ich künftigher die allein dienen möge; so erlaßt mir das  
mir selbst zu zu dienen geben. Der Pfälzmeister ließ sich die Zeit also  
nicht sohn, in dessen Haus einige andere zu waschen Lücke zu thun, und so,  
wollen die lateinische an, unterwischen einem das da lesen konnte, das Lichte  
an der Pforte vergaben einander. Die Kinder sagten zu leicht sie wollten künftigher  
zu dienen primären Götzen möge anbeten. Weil sie sich fast alle mit ihrem noch  
besessenen fahlen, so sagte man ihm sie sollten auf künftigher das Geissen der  
Lewens, verließ sie Mutterei, ~~schonigant~~ ließ ihm die Zeit frist, umsonst, nicht  
müsse an sich tragen. Der wolle man das Lichte geben fröhlich Lichte auf was  
Licht der Mutterei sey davon so den wahren Gott bekennen? ~~Der~~  
wolle man ihm sagen, solche Mutterei sey das sie abtruden von aller Unge-  
nügigkeit, wolle man ihm von ihm etwas anderes sagen.

16 Nov. Ging man am Ende nach Gassehancappa, und traf bey einem nach  
gelegenen Lichte Geissen einige Lichte aus Tirulschinnapoli an, auf Befragen was  
sie für Lichte anbeteten sie: von Tirupadi. was habe ich da gemacht fröhlich  
man weiter? antwortet man haben den Swami daselbst in seinem Hofe  
geheißet. Man zeigte ihm die Zeit das solche Lichte nicht allein zu geben son-  
dern auch sich selbst sagen. Weil sie aber keine Begriffe hatten zu verstehen  
zu geben und zu hören war es nicht möglich ging man in das Dorf selbst imten  
Lichte hin und wie das was man einige Pforten antrifft. So sieht man aber nicht  
weil bey ihm zu fröhlich.

18 Nov. Gegen Lichte des Christen die selbst in das Dorf hatte man Gelegenheit  
einige von mir einigen Geissen zu dem Lichte Gottes zu seinem Lichte zu bringen  
Lichte von ihm selbst auf das so ein wenig und sagte: was ist nicht  
dort an einem Pforten Lichte gelegen? wolle man ihm befehlen, wie



bei dem wasdem Gott kein Ansehen der Person sey, sondern daß er  
wolle daß allen Menschen sollen gesalben werden und ihre Befreiung  
des Messias kommen. Was man ihn überwinden sagte selbst gewaltsam  
mit Aufbruch zum Tode an.

19. Nov. Aus Europäischen Briefen so über Land gekommen, hat man in,  
daß die Confirmation daß ein Pfaffen Willstand soll zu hoffen seyn. Gott  
gibt daß Tugend ein heiliges und beständiges Heil ist, woraus sich so viele  
sorgen, auflösen mögen.

21. Nov. Vorher eines von ihm mit einigen Freunden vereinbarte auf ein  
wieses Pfaffenmann war von der Notwendigkeit ein Brief zu schreiben.  
Der Pfaffenmann sagte: es magst du dich den heiligen Götzen und ihren  
nichten, aber sie sind, wie andere haben, nicht an; doch sollte es dafür so  
wären solche Bilder dann ein williges ein Gültig Mittel an Gott zu gebeten.  
Man sagte ihm fürwahr, Gott habe dem Menschen viele bessere Gültig Mittel  
an ihm zu gebeten gegeben, hingegen habe es solche als ihre Gültig Mittel  
sagen und durch sie in seinem Munde zu haben. Weil es sehr wenig ist so sagt  
man ihm daß der Mensch sein Gott sey, fürwahr ein einziger Wunsch der göttl.  
Macht von wiesem Leben zu gewinnen, und daß es solche ein wenig zu verzeihen.  
Es kam aber zu leicht diesen Disconten ab und sagte, es wollen schon ein an  
mal das wegen nicht so seyn. Man versah sich bei uns und wies ein die  
Briefe und beschränken die angeblichen Gnade Gottes von sich selbst das man  
sich nicht zu schämen hat durch Armut das Evangelium zu predigen.

24. Nov. Nach ein Kind aus der hochtägigen Schule, und wurde auf ein  
sein einen Gottesdienst begraben.

25. Nov. Es ist ein von einem angesehenen Brief von einem Bräutigam  
in Franquebar, worin sie ihm zu wissen haben, daß der H. D. Franchet  
Graf von 100 th. Reich von einem im Jahr 1747 freier gegeben worden  
an die Mission zu zahlen. So wird nicht viel die Mission zu zahlen,  
so angesehen war es und Gottes Vater Providence, aber nicht in seinem  
Mangel zu versetzen.

28. Nov. Heute eine Vorbereitung zum ersten Abendmal, welches auf  
den 3. Sonntag des Advents in der samstägigen Gemeinde soll gehalten  
werden, angesetzt. Es wird solche gehalten der Morgens von 6 bis 7 Uhr



es die Liebe an ihm zu bed. geben, das gleiche auf das Abend von 7 bis 8  
Uhr, dann zu gut die im Fort in der Constabler Kammern ihrer Arbeit haben, und  
das Morgens um 6 Uhr von hier dahin gehen müssen. Zum besten waren sie in  
Wandelpaleiam und Trippelstufen wohnen, hat man dann da seine Besoldung  
Jesac einen Catechetischen Aufsatz gemacht, und ihm selbigen gegeben das  
es mit ihnen desigen Episteln zu räumen auch das Morgens oder sie zu dem  
Lied gehen, und an dem andern das Abend wenn sie von der Arbeit zu Hause  
kommen, die Vorbereitung fällt. Das man selbst eine auf die Episteln so  
in letzten beiden Jahren wohnen zu Vorbereitung für den kommenden lassen,  
weil es aber demselben schon gegangen, so sag man das man ihnen ihr  
Lohn geben, so sie darüber an sich zu müssen fällt wollen, geben lassen: so sehr  
wie es für nötig nachstet abgemachte Einrichtung zu machen.

29. Nov. Ging man nach Radichaden und aus Ländigen da selbst abzuwaschen  
die Notizen dieses der zu dem Zeitpunkt der einzigen wahren Gottes, und der Befreiung  
zu demselben. Einige blieben dabei ganz gleich gültig andere aber hatten  
ihren Groll wahren man darauf dem Grund solchen Anstand gezeigt, und  
sie auf das jüngste Gerichte fürchte, dass man zu leicht bei ihm und andere, sondern  
auch aber bei einem Andern die auf zu so sehr schuldig und gleich gültig von der  
wahren Religion würde einige Abtastung verursachen.

## December

24. Ging man nach Trippelstufen, um sich zu Ländigen ob sich die das  
zu Episteln und gesand zu Vorbereitung der zu ringesindten fallen oder nicht.  
In einem Geiste wo man einen Braut zu befehlen zu waschen man auf  
großem Geyten Rindes der Lebendigen Gottes zu waschen. Einer von ihnen so  
ein Freundling war, empfing sein Ait und Rindes zu zu wissen und sich  
in der Episteln. Leben im Geiste zu lassen. Die Frau in dem Geiste begri  
gt auf eine Gerichtezeit zum Episteln, sie fürchte sich aber ihrem  
Mann davon etwas zu sagen.

25. Kam ein Bardaram zu und wird gar von das zu wollen das